

Schulprogramm der Fichtenberg-Oberschule

(beschlossen von der Schulkonferenz am 27. 6. 2006, genehmigt am 26.9.2006)

A) Unser Selbstverständnis

B) Wichtige Bausteine unseres Schullebens

C) Bewährte Regelungen für die Gestaltung des Schullebens

D) Unsere Schule entwickelt sich weiter

- 1) Klassenklima
- 2) Internationale Begegnungen
- 3) Unterrichtsentwicklung
- 4) Rückmeldeverfahren
- 5) Einheitliche Bewertung

A) Unser Selbstverständnis

In unserer Schule wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern umfassende und gründliche Kenntnisse vermitteln, aber auch zur Bildung von deren Willen, Charakter und Gewissen beitragen. Als zentralen Inhalt unserer schulischen Arbeit sehen wir es an, die Einheit von Unterricht und Erziehung immer wieder neu zu gestalten. Unsere Schülerinnen und Schüler zum Lesen, Schreiben, Rechnen zu befähigen, heißt nicht nur die Inhalte der Rahmenlehrpläne und vielerlei Fertigkeiten und Normen zu vermitteln. Es heißt auch, dass sie im Lauf der Jahre lernen

- so zu lesen, dass entlang von Texten das Nachdenken über sich und die Welt stets aufs Neue geweckt wird;
- so zu schreiben, dass sie mit eigenen Worten kreativ, kraftvoll oder leise von Jahr zu Jahr unterschiedlich ihre Stimmung und Einstellung vermitteln können;
- so zu rechnen, dass sie mit den Mitteln der Vernunft die Umwelt gliedern, ordnen, abschätzen und bewerten können.

Unser Ziel ist es, Urteilsfähigkeit zu entwickeln, um damit selbstständig und eigenverantwortlich in einer vernetzten Welt politisch handeln zu können. Toleranz und Liberalität prägen unser schulisches Miteinander. Unterricht und außerunterrichtliche Angebote wie Arbeitsgemeinschaften sollen diese Ziele umsetzen.

Deshalb setzen wir auch bei innerschulischen Konflikten auf die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler. Mit der Schülervertretung haben wir verbindliche Regeln für das schulische Miteinander vereinbart. Besonders dafür ausgebildete Schülerinnen und Schüler wirken im Konfliktfall als Streitschlichter. Wir möchten, dass unsere Schülerinnen und Schüler erkennen, dass es oft nicht die Starken sind, sondern die Schwachen, die Schwächere peinigen, um

vermeintlich stark zu sein. Wir wollen Offenheit bewirken gegenüber der eigenen Schwäche und der der anderen. Das ist für uns die Voraussetzung für politisches Handeln.

Eine ständige Herausforderung ist für uns die gelebte Integration von Sehbehinderten und Blinden, die an der Fichtenberg-Oberschule seit 25 Jahren praktiziert wird. Sehgeschädigte sind voll in den normalen Unterricht eingebunden. Das hat bei unseren Lehrkräften und bei unseren Schülerinnen und Schülern zu einer besonderen Sensibilität und zu einem hohen Engagement bei der Integration von Sehgeschädigten geführt. Dabei arbeiten wir mit der nahe gelegenen Johann-August-Zeune-Schule (Schule für Blinde) zusammen.

In zahlreichen außerunterrichtlichen Arbeitsgemeinschaften wollen wir musische, künstlerische, sportliche sowie geistes- und naturwissenschaftliche Interessen fördern.

Mit Achtsamkeit und Geduld möchten wir die Entwicklung von Körper, Seele und Geist durch die Pubertät hindurch begleiten. Pädagogische Grundsätze stoßen dabei in ihrer schulischen Umsetzung oft auf zahlreiche Widersprüche. Wir versuchen, diese nicht als Last zu sehen, sondern vor allem als Chance. Indem wir uns den Widersprüchen stellen, beginnen wir mit ihrer Bewältigung.

Um sicherzugehen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, wird bei uns ein Verfahren regelmäßiger Rückmeldungen über die Arbeit der Lehrkräfte entwickelt.

Schule ist ein ständiger Prozess. Wir freuen uns, unsere Schule mit Ihnen und Euch weiterzuentwickeln.

B) Wichtige Bausteine unseres Schullebens

im Unterricht

Besonderheiten bei den Fremdsprachen:

Auf der Grundlage von **Englisch** als 1. Fremdsprache stehen ab der 7. Klasse **Französisch** sowie **Spanisch** als zweite Fremdsprache zur Auswahl. **Französisch** bzw. **Latein** kann in der 9.Klasse gewählt und bis zum Abitur weitergeführt werden; das Latein wird nach dem 3. Semester in der Kursphase bei ausreichender Leistung erworben. **Spanisch** kann auch in der 11. Klasse begonnen und bis zum Abitur, auch als 4. Prüfungsfach, weitergeführt werden. Es ist wichtig zu wissen, dass Spanisch in diesem Fall eine der zwei verpflichtenden Fremdsprachen der 11. Klasse sein kann (falls es nicht bereits im 7. Jahrgang gewählt wurde).

Das Wahlpflichtfachangebot in Klasse 9/10:

Die Schüler haben zurzeit die Wahl zwischen folgenden Angeboten: Natur-Technik-Umwelt; Mathematik; Musik sowie Latein oder Französisch (Sprachen zweijährig).

Eine Broschüre mit Einzelheiten zu den Fächern schicken wir gerne zu.

Die Fächer in der Oberstufe:

Neben den **Profil- und Leistungskursen** in Deutsch, Französisch, Englisch, Bildende Kunst, Musik, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie bietet die Fichtenberg-Oberschule im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld vier Fächer an: Sozialwissenschaften (als einzige im Bezirk), Erdkunde, Geschichte und Politische Weltkunde.

Im **Basiskursbereich** der 11. Klassen gibt es neben den vier Fremdsprachen (s. o.) auch Informatik und Philosophie.

Im **Grundkursbereich** des 12. und 13. Jahrgangs sind bei den Schülern neben den Pflichtkursen folgende Fächer sehr beliebt: Philosophie, Psychologie, Darstellendes Spiel sowie die Ergänzungskurse in Ensemblesmusik (Chor, Orchester), Literatur, Astronomie und Relativitätstheorie.

Der Sport-Fachbereich bietet regelmäßig Kurse an in Badminton, Basketball, Fußball, Handball, Tischtennis, Volleyball, Schwimmen, Turnen, Gymnastik/Tanz, Leichtathletik, Fitness, Rudern.

Die enge Zusammenarbeit mit der Paulsen-Oberschule in der Abstimmung der Stundenpläne garantiert den Schülerinnen und Schülern der Fichtenberg-Oberschule nahezu stets die Realisierung der von ihnen gewählten Kombination in den Leistungsfächern. Das ist nur an wenigen Schulen möglich. Sie ermöglicht ihnen z. B. die Wahl des Faches Informatik auch als 3. bzw. 4. Prüfungsfach.

Tag der offenen Tür:

Am „Tag der offenen Tür“ bieten wir Einblick in Unterricht (durch offene Türen) und Gespräche zu den Fächern mit den jeweiligen Lehrkräften. In der Aula erläutert der Schulleiter einige wesentliche Aspekte, die die Arbeit an der Schule bestimmen.

außerhalb des Unterrichts**Schülerfahrten:**

Das Klima der Schule wird mitbestimmt durch Klassen- und Kursfahrten ins In- und Ausland. Ein Schüleraustausch besteht mit Frankreich und Spanien.

Betriebspraktikum:

Die 10. Klassen machen regelmäßig von der Möglichkeit Gebrauch, an einem zwei- bis dreiwöchigen Betriebspraktikum teilzunehmen.

Beteiligung an Schülerwettbewerben:

In jedem Jahr nehmen Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Wettbewerben teil und konnten in der Vergangenheit mehrfach Preise erringen.

Herbstabend/Frühlingsabend/Theater/Konzerte:

Mit großem Engagement organisieren die Schülerinnen und Schüler in vollkommen eigener Regie jeweils im Frühjahr und im Herbst eines Jahres einen künstlerischen Abend, bei dem ein breites Spektrum von Darbietungen gezeigt wird (z.B. eigene

Gedichte und Kompositionen). Zusätzlich erwachsen aus den AG's oder dem Fach Darstellendes Spiel vielerlei Aufführungen, die auf große Resonanz stoßen, ganz gleich ob es Theater- oder Musikaufführungen (Chor und Orchester) sind.

Fichtenbergwoche:

Seit ungefähr dreißig Jahren findet alle zwei bis drei Jahre zu einem speziellen Thema eine Veranstaltungsreihe statt. Dazu gehören Theateraufführungen, musische Darbietungen, Lesungen u.a.

Bei der letzten Veranstaltung im Oktober 2004 hatten wir über 80 Schüler/Schülerinnen aus Frankreich, Polen, der Ukraine und Serbien für eine Woche zu Gast. Unter dem Thema „**Unsere Fichte: 100 Jahre**“ gelang es uns, durch gemeinsames Leben und Arbeiten an Projekten uns selber, unsere Geschichte und unsere Kultur durch die Begegnungen mit den Gästen besser zu verstehen und Brücken auch dort zu schlagen, wo die politischen Grenzen Europas Mauern gleichen.

Cafeteria:

Seit 1. November 2005 besitzt die Schule in eigenen Räumen eine Cafeteria, in der unter Mitarbeit der Eltern und Schüler gesunde Kost angeboten wird.

Verein Freunde der Fichtenberg-Oberschule:

Diese Vereinigung unterstützt die Schule finanziell bei verschiedenen Projekten, Anschaffungen und im Rahmen der sog. Kurzfahrten von Schülergruppen.

Schülervertretung:

Die Schülerinnen und Schüler sind in einer aktiven Schülerschaft organisiert. Sie artikuliert die Belange der Schülerschaft und bringt sich engagiert ins Schulleben ein.

C) Bewährte Regelungen für die Gestaltung des Schullebens**Organisation des Unterrichts**

- Das Kollegium wird an der Planung der Unterrichtsverteilung beteiligt.
- Kurz nach Beginn des 2. Halbjahrs wird abgefragt und festgelegt, wer welche Klassenleitung übernimmt, dadurch ist eine frühzeitige Planung von ggf. zu bildenden Klassenteams möglich.
- Der Stundenplan für das folgende Schuljahr ist vor Beginn der Sommerferien fertig gestellt.
- Der Halbjahresplaner, eine Übersicht über alle wesentlichen Termine, liegt kurz nach Schuljahresbeginn bzw. vor dem Halbjahreswechsel vor.
- Die Klassenleitung vergibt das Zeugnis am letzten Unterrichtstag des Halbjahres.

Organisation von Klassenarbeiten, Fahrten und der Erfassung von Fehlzeiten

- Klassenarbeitstermine hängen in den Klassenräumen auf Übersichtsplänen aus (zum Vermeiden von Blockungen)

- Termine für Klausuren in der Oberstufe und Wahlpflichtarbeiten in der Mittelstufe werden zentral festgelegt
- Klausurnachschreibtermine werden an Samstagen angeboten
- Ein Fahrtenzeitraum für den 12. Jahrgang wird zentral festgelegt. Die Schiene kann fahren, in der die meisten Schüler eingebunden werden.
- Es wird eine zentrale Liste der Fehlzeiten der Schüler im Kurssystem geführt.

Gestaltung und Förderung des Schulklimas

- Die Hausordnung wird in intensiver Zusammenarbeit mit der SV erarbeitet bzw. weiter entwickelt.
- Die SV organisiert ein SV-Seminar (möglichst) zweitägig mit Übernachtung.

Eltern

- Ein Elternsprechtag für alle Eltern wird an einem Freitagnachmittag kurz nach Beginn des zweiten Halbjahres angeboten. Dazu werden in der Woche davor Terminlisten ausgehängt.
- Für die Eltern von Schülern der 7. Klasse wird ein zusätzlicher Elternsprechtag im Probehalbjahr angeboten.
- Ein Termin für den ersten Elternabend aller 7. Klassen wird zentral festgelegt (gute Möglichkeit für Fachlehrer sich in mehreren Klassen den Eltern vorzustellen).
- Die Schule beschafft die notwendigen Unterrichtsbücher und leiht sie an alle Schüler/-innen aus. Die Eltern werden daher gebeten, pro Schuljahr einen Betrag (z.Z. 40 Euro) auf ein Konto des Fördervereins unter Beachtung der Sozialverträglichkeit zu spenden. Die Anschaffung der weiteren nötigen Unterrichtsmittel wird mit dieser Elternhilfe sichergestellt.

Betriebspraktika

- Betriebspraktika in Klasse 10: Schüler der Klassenstufe 9 suchen selbst (beraten durch die Sozialkundelehrer) ihren Praktikumsplatz.

Sehgeschädigtenintegration

- Innerhalb der ersten vier Unterrichtswochen eines Schuljahres findet ein Studientag zur Sehbehindertenintegration statt.
- Der gemeinsame Beirat von Zeune-Schule und Fichtenberg-Oberschule trifft sich regelmäßig zur Beratung.

Organisation schulinterner Kommunikationswege

- Schulinternen Fortbildungen werden mindestens einmal jährlich so organisiert ermöglicht, dass bei sonst laufendem Unterricht eine größere Gruppe des Kollegiums sich ganztägig fortbilden kann.
- Die Steuerungsgruppe erarbeitet das Schulprogramm und setzt sich für seine Umsetzung ein.
- Die Fachleiter der Fichtenberg-Oberschule und der Paulsen-Oberschule treffen sich regelmäßig in gemeinsamer Sitzung zur Beratung.

Teilnahme an Programmen

- Die Schule nimmt an dem Programm der Bund-Länder-Kommission "Transfer 21" teil. **Alle in dieser Vorlage kursiv gedruckten Absätze sind Beschlussteile, die für die Arbeit der Schule verbindlich sind, jedoch in einer späteren öffentliche Darstellung des Schulprogramms nicht ausgedrückt werden müssen.**

D) Unsere Schule entwickelt sich weiter

Neue Vereinbarungen, Verfahren und Projekte für die Jahre 2006 - 2008

Jedes der nachfolgend näher beschriebenen Vorhaben schließt mit der Formulierung von Zielen, Indikatoren und einem Termin ab, zu dem der Erfolg des Vorhabens betrachtet werden soll. Grundsätzlich gilt jedoch für viele pädagogische Ziele, dass Erfolge nicht punktuell und objektiv messbar sind. Verhaltensänderungen sind zwar erkennbar, aber häufig schwierig auf bestimmte Maßnahmen zurückzuführen.

Wir wollen uns durchaus nicht nur auf die Vorhaben beschränken, deren Erfolg man in Zahlen objektiv messen kann, sondern bewusst auch solche Bereiche weiterentwickeln, bei denen Wirkungen oft erst in längeren Zeiträumen erkennbar sind. *Lag bisher die Einschätzung bei jeder einzelnen Lehrkraft und war demnach eher subjektiv, so wollen wir Formen des kollegialen Austauschs unserer Beobachtungen entwickeln, um so zu einer noch solideren Bilanz unserer Arbeit zu kommen.*

1) Klassenklima

Eine gute Atmosphäre in der Klasse ist eine wesentliche Bedingung für fruchtbares Lernen und Arbeiten. Deshalb legen wir ein besonderes Augenmerk darauf, von Anfang an ein positives Klassenklima zu schaffen.

3-Tage-Fahrten in der 7. Klasse

In der 7. Klasse soll eine 3-Tage-Fahrt durchgeführt werden, um die Entwicklung der Klassengemeinschaft zu fördern. Das soziale Lernen steht im Vordergrund, deshalb sollte jede Klasse für sich an einen Ort fahren.

Konkrete Beispiele für soziales Lernen sind gemeinsame Projekte (z.B. Erstellen eines Erinnerungsbuches mit Partnerinterviews, Fotos, Tagesberichten; Erarbeiten einer kleinen Revue; sportliche Veranstaltungen usw.).

Die Fahrt soll im Zeitraum zwischen dem Beginn des Schuljahres und den Herbstferien stattfinden.

Ziel:

Die Fahrt stellt einen Baustein zu einem rücksichtsvollen und wertschätzenden Umgang miteinander dar. Die Teamfähigkeit wird gestärkt.

Wann ist das Vorhaben ein Erfolg?

Die Fahrt wirkt sich positiv auf den Umgang miteinander aus.

Wer ist verantwortlich?

Der Begleiter der Reise (i.d.R. der Klassenlehrer)

Welchen Termin legen wir zur Betrachtung des Erfolges fest?

Das Ende der Kurzfahrt

Hinweis zur Durchführung

Zur Unterstützung der Lehrkräfte, die eine Drei-Tage-Fahrt planen, wird folgendes vorgeschlagen:

Damit bewährte Orte wieder genutzt werden können, werden die Erfahrungen der Kollegen auf jeweils einem vorbereiteten Fragebogen, der im Klassengespräch ausgefüllt wird, festgehalten. Der Fragebogen wird den Kollegen zusammen mit dem Antrag für die Fahrt ausgehändigt.

Diese Fragebögen werden in einem Ordner gesammelt, dort werden auch Empfehlungen und Warnungen abgeheftet.

Aufgrund verschiedener Überlegungen (zu den entstehenden Fahrtenkosten, Krankheitsfall, Heimweh...) sollte die Anfahrtszeit 2 Stunden möglichst nicht überschreiten. Das Konzept für die Fahrt soll den Eltern am 1. Elternabend vorgestellt werden.

Einführungszeitraum für die Schüler/-innen der 7. Klasse

Am Anfang des Schuljahres wird der Einführung der neuen Schülerinnen und Schüler besondere Beachtung geschenkt und Impulse für die Entwicklung eines guten Lernklimas gegeben. Aus diesem Grund werden Alltagsrituale und Kommunikationsregeln vereinbart, Ämter vergeben und die Schulordnung vorgestellt.

Bei der Erarbeitung eines Projektes mit einer kleiner Präsentation (Theaterszene, Musik/ Kunst, Modenschau, Sport) lernen Schüler/-innen und Lehrer sich in kreativer Arbeit kennen. Dabei werden fachlich-inhaltliche, methodische und soziale Aspekte miteinander verbunden.

Alle unterrichtenden Lehrer der Klasse sprechen die Inhalte und methodischen Schwerpunkte des Einführungszeitraums untereinander ab, damit diese die gemeinsame Basis für die weitere Unterrichtsarbeit bilden.

Schüler/-innen der 10. Klassen unterstützen als Paten den Prozess der Übernahme gemeinsamer sozialer Verantwortung.

Ziel:

Die Schüler kennen sich untereinander; jeder ist grundsätzlich bereit, mit jedem zusammen zu arbeiten. Sie beherrschen einen kleinen gemeinsamen Grundstock von

Arbeitsmethoden und halten sich an gemeinsam erarbeitete Kommunikationsregeln. Sie kennen das Schulgebäude, schulische Institutionen und außerunterrichtliche Angebote.

Wann ist das Vorhaben ein Erfolg?

Die Regeln hängen im Klassenzimmer aus und werden zunehmend eingehalten bzw. erneut reflektiert. Die Unterrichtsbeobachtung durch den Lehrer zeigt entsprechende Ergebnisse.

Wer ist verantwortlich?

Das Klassenteam der Lehrer

Welchen Termin legen wir zur Betrachtung des Erfolges fest?

Vor den Herbstferien

Hinweis zur Durchführung

Der Einführungszeitraum umfasst ca. 4 Wochen. Die in der Klasse unterrichtenden Lehrer treffen sich zur Vorbereitung an einem zentral festgelegten Termin vor den Ferien nach den Zeugniskonferenzen, sowie zur Nachbereitung am Ende der Einführungszeit. Auch mit der Klasse findet rückblickend eine Auswertung statt.

Klassenrat

Einem positiven Klassenklima und einer guten Lernatmosphäre an der Fichtenberg-Oberschule soll künftig auch der Klassenrat dienen.

Der Klassenrat ist eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde, in der sich die Schüler und die Lehrer gemeinsam mit konkreten Anliegen der Klassengemeinschaft beschäftigen und dafür einvernehmliche Lösungen finden. Die Schüler lernen mit Sach- und Beziehungsproblemen gewaltfrei, konstruktiv und zunehmend eigenständig umzugehen.

Deshalb führt der Klassenlehrer den Klassenrat verlässlich in der 7. Klasse ein und nutzt hierzu die Klassenlehrerstunde.

Mit zunehmendem Alter wird die Moderation des Klassenrates von den Schülern übernommen.

Ab Klasse 8 kann der Klassenrat nach einem Rotationsprinzip in unterschiedlichen Unterrichtsstunden stattfinden.

Moderatoren und Lehrer können sich durch wechselseitigen Austausch, durch Fortbildungen (z.B. in gewaltfreier Kommunikation) und aus der Streitschlichterarbeit Hilfestellung holen.

Ziel:

Die Schüler lernen, verschiedene Themen oder Probleme auf Sach- und Beziehungsebene gewaltfrei, konstruktiv, demokratisch und zunehmend eigenständig zu lösen.

Wann ist das Vorhaben ein Erfolg?

- Die Schüler bringen sinnvolle Themen ein

- Die Schülerprotokolle der entsprechenden Stunden zeigen Lösungen oder Ergebnisse
- Einige Schüler können die Sitzungen leiten

Wer ist verantwortlich?

Die Klassenlehrer und Stellvertreter

Welchen Termin legen wir zur Betrachtung des Erfolges fest?

Das Ende jeden Halbjahres

Hinweis zur Durchführung

In den 7. Klassen erfolgt die Information und Vorbereitung für den Klassenrat innerhalb der ersten Wochen.

Die Initiative zur Einrichtung des Klassenrates geht vom Klassenlehrer aus – nach Absprache mit den in den Klassen unterrichtenden Lehrern.

Die Klasse gibt sich Regeln für den Klassenrat.

Die Eltern werden über die Einrichtung des Klassenrates informiert.

Ab Klassenstufe 8 sollte der Klassenrat von Schülern geleitet werden.

Eine entsprechende Schulung von Moderatoren kann durch die Streitschlichter erfolgen.

Eine kontinuierliche Unterstützung erfolgt durch die Klassenleitung.

Von den Klassenratssitzungen werden Protokolle angefertigt, die von der Klassenleitung bzw. von den Moderatoren gesammelt werden. Für die Protokolle können Formblätter verwendet werden.

Klassenleitung und Moderatoren gewährleisten den Informationsaustausch zwischen Klasse und Lehrern, Klasse und Eltern sowie Klasse und SV.

Jeweils am Halbjahresende findet ein Treffen zwischen Moderatoren und Klassenlehrer statt. Es kann als Erfahrungsaustausch sowie zum Sammeln von Empfehlungen für das folgende Schuljahr genutzt werden.

Fahrten der 9. Klasse

In der Klassenstufe 9 legen alle Klassenfahrten ihren Schwerpunkt auf das Thema „Ich und die Gruppe“. Dabei soll den Jugendlichen der jeweiligen Klasse die Möglichkeit gegeben werden, Einstellungen der eigenen Person zu erkennen, zu reflektieren und zu beeinflussen sowie Chancen und Gefahren der Cliques- und Gruppenbildung bewusst zu erleben. An der Planung und Durchführung der Klassenfahrt soll ein geeigneter außerschulischer Träger mitwirken, der zur Begleitung auch sozialpädagogische Fachkräfte zur Verfügung stellt.

Die Lehrkräfte tragen die Verantwortung insbesondere für die Zeiten außerhalb des Trägerprogramms. Der Träger wird in Absprache mit Eltern und Schülern festgelegt.

Ziel:

Die Schüler lernen ihre eigene Position innerhalb einer Gruppe zu erkennen und ihr Verhalten zu reflektieren. Sie nehmen Chancen der Gruppen- und Gefahren der Cliquesbildung bewusst wahr.

Wann ist das Vorhaben ein Erfolg?

Die unter Ziel genannte Reflexionsfähigkeit der Schüler zeigt sich in ihrem täglichen Umgang miteinander.

Jedes Jahr werden Klassenfahrten durchgeführt; der sozialpädagogische Aspekt zeigt sich in der Dokumentation der Fahrt durch die Klassenlehrer und/oder Schüler.

Wer ist verantwortlich:

- Die AgS 9. Klasse (Findung außerschulischer Träger bzw. Veranstalter sowie Sammlung der Adressen und der Dokumentationen)
- Die Klassenlehrer und Stellvertreter (Durchführung und Dokumentation)

Welche Termine legen wir zur Betrachtung des Erfolges fest?

Jeweils das Ende der 9. Klasse

Hinweis zur Durchführung

Erfahrungen mit geeigneten Trägern müssen in der Schule verlässlich dokumentiert werden.

Insbesondere der Wahlpflichtunterricht darf in seiner Wirksamkeit nicht erheblich belastet werden.

Der Zeitraum für mögliche Unternehmungen wird zu Beginn des 9. Schuljahres von den Klassenleitungen im Einvernehmen mit der Schulleitung festgelegt.

2) Internationale Begegnungen

Mit den Begegnungswochen „Europa 2000“ (2000) und „Unsere Fichte – 100 Jahre“ (2004) hat die Fichtenberg-Oberschule Kontakte zu Schulen in Warszawa und Gizycko (Polen), in Lwiw (Ukraine) und Sremski Karlovski (Serbien-Montenegro) geknüpft, ein weiteres Projekt verband uns mit Vilnius (Litauen). Wir streben den Erhalt und den Ausbau dieser Kontakte an.

Polen hat als unser unmittelbares Nachbarland besondere Bedeutung. Darum soll uns einer der jährlichen Wandertage in der Mittelstufe (bzw. Studientage der E-Phasen) nach Polen oder ins Grenzgebiet führen.

Den sprachbezogenen Austausch pflegt unsere Schule in Bezug auf die französische und die spanische Sprache. Mit unserer französischen Partnerschule in Gignac findet die Begegnung üblicherweise im Laufe der 8. Klasse statt. Der neu geschaffene Kontakt zu einer spanischen Schule in Albacete wird im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft vorbereitet und findet klassenübergreifend statt.

Ziel:

Durch inhaltlich verschiedene Angebote lernen die Schüler europäische Länder über persönliche Kontakte kennen. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich Osteuropa. Fahrten dienen dem kulturellen Austausch, der Förderung der Kommunikation sowie des gesellschaftspolitischen Bewusstseins.

Wann ist das Vorhaben ein Erfolg?

Jährlich werden Austauschfahrten für spezifische Schülergruppen, klassengebunden oder klassenübergreifend, durchgeführt und Partnergruppen empfangen. Die Ergebnisse der Begegnungen werden zeitnah der Schulöffentlichkeit zur Kenntnis gebracht.

Wer ist verantwortlich?

- Die AgS Internationales (Koordination, Sammlung der Dokumentationen)
- Der/die Begleiter der Reise (Durchführung, Dokumentation)

Welche Termine legen wir zur Betrachtung des Erfolges fest?

Das Ende jeden Schuljahres

Hinweis zur Durchführung

Durch eine gemeinsame Exkursion des Lehrerkollegiums werden die fachlichen Anknüpfungspunkte der Exkursionen nach Polen erkundet.

Die Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft ist zu prüfen, in der politische, sozial- und kulturgeschichtliche Grundlagen der Projekte erarbeitet und die Begegnungen in Osteuropa vor- und nachbereitet werden.

3) Unterrichtsentwicklung**Projektunterricht**

Regelmäßig stattfindende Projektstage geben Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften die Gelegenheit, ohne den üblichen 45-Minuten-Rhythmus über einen längeren Zeitraum hinweg zu arbeiten, Verknüpfung mit anderen Wissensbereichen herzustellen und die Fähigkeit zu selbstständigem Arbeiten zu entwickeln (vgl. Vorgaben durch Schulgesetz, Rahmenlehrpläne und curriculare Vorgaben). Der thematische Schwerpunkt geht in der Regel aus einem Fach hervor, dessen Lehrkraft die Koordination übernimmt. Das Thema berücksichtigt die Schülerinteressen und orientiert sich an den Rahmenlehrplänen.

In den 8. Klassen sowie in den Klassen der 9. Jahrgangsstufe, die keine Klassenfahrt unternehmen, wird jeweils ein Unterrichtsprojekt über 3-5 Tage durchgeführt. Vorbereitet wird die Arbeitsform im laufenden Fachunterricht und an einem klasseninternen Unterrichtsprojekttag.

Auch für die 11. Klassen ist ein Projekt unter Einbeziehung der Fächer des Fundamentalbereiches anzustreben.

Die Projektstage dienen (auch) zum Einüben von Arbeitsweisen für die alle zwei bis drei Jahre stattfindende Fichtenbergwoche, die als jahrgangsübergreifende Projektwoche organisiert ist.

Ziel:

Die Schüler kennen Verfahren für Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten:

- Sie sind in der Lage, in zunehmend längeren Zeiträumen selbst organisiert und zielorientiert allein oder im Team zu arbeiten.
- Sie sind an der Themenwahl bzw. Schwerpunktsetzung innerhalb eines Themenbereichs beteiligt
- Sie verfügen über die Fähigkeit, mehrere Wissensbereiche zu verknüpfen.

Wann ist das Vorhaben ein Erfolg?

- Phasen selbständigen konzentrierten Arbeitens sind beobachtbar.
- Die Produkte am Ende des Projektzeitraumes erfüllen die zuvor festgelegten Kriterien.
- Der Arbeitsprozess wird von den Schülern nachvollziehbar dokumentiert und ausgewertet.
- Eine Dokumentation wird durch die AgS Projektunterricht erstellt: Themen, Auswertung, jahrgangsspezifische Anforderungen.

Wer ist verantwortlich?

- 1 – 3 Fachlehrer innerhalb eines Klassenteams (Durchführung)
- Die AgS Projektunterricht (Dokumentation)

Welche Termine legen wir zur Betrachtung des Erfolges fest?

Das Ende des Schuljahres

Hinweis zur Durchführung**WER?**

- *Schwerpunktmäßig 8. und 9. Klassen, die nicht fahren*
- *Durchgeführt von mind. 2-4 Fachlehrern pro Klasse des Jahrgangs (6-16 Lehrkräfte)*
- *Möglichst zwei Betreuer, wenn möglich auch Eltern bzw. außerschulische Fachleute*

WANN?

- *Für 8. Jahrgang letzte Januarwoche, für nicht wegführende 9. Klasse im Fahrtenzeitraum des Jahrgangs, für 11. Klassen kein gemeinsamer Termin, sondern nach Absprache mit den beteiligten Kollegen des Fundamentalbereichs*
- *in Klasse 11 Aufrechterhaltung des Unterrichts, der nicht im Klassenverband stattfindet*
- *Planungsphase für Jahrgang 8 und 9 unter Einbeziehung der Schüler noch vor den Herbstferien*

- *Stundenplan an den Projekttagen außer Kraft (mit verbindlichen Pausen, jedoch nicht im 45-Minuten-Rhythmus)*

WIE?

- *Einführung der Projektmethode in Form von klassenbezogenem eintägigem Blockunterricht (Projekttag) im ersten Halbjahr des Schuljahres*
- *außerschulische Lernorte – wenn möglich (Öffnung der Schule)*
- *Anleitung der Schüler zu Planung und weitgehend selbständige Durchführung sowie Prozessreflexion*
- *Handlungsprodukt wie Portfolio (Prozess- und/oder Vorzeige-Portfolio), Auführungen, Lesungen, Ausstellungen etc.*
- *Die Arbeit während der Projektarbeit findet Wertschätzung in Benotung – während der Planung werden mit den Schülern Beurteilungskriterien erarbeitet*
- *Unterstützung durch das BLK-Programm „Transfer-21“*
- *Schulinterne Fortbildungen z.B. zu SOL als Vorbereitung für Lehrkräfte*

WAS?

- *Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Themenfelder unter Anbindung an den Rahmenplan*
- *Schülerinteressen*

Fragebogen zur Selbsteinschätzung

Der Unterricht an der Fichtenberg-Oberschule hat das Ziel, bei den Schülerinnen und Schülern selbstständiges Lern- und Arbeitsverhalten zu entwickeln. Darum sollte sie auch die Möglichkeit haben, sich persönliche Ziele auf der Grundlage einer realistischen Selbsteinschätzung zu setzen. Durch Einsatz von Fragebögen wird die Einschätzung des eigenen Lern- und Arbeitsverhaltens eingeübt. Sie fördern zudem Feedback, das sachbezogen ist und auf eine Verbesserung der schulischen Arbeit abzielt.

Die Bögen werden durch den Klassenlehrer (allgemeine Selbsteinschätzung) bzw. die Fachlehrer (fachspezifische Selbsteinschätzung) zu Beginn des Schuljahrs den Schülern vorgestellt. Sie werden in der jeweils letzten Woche vor den Herbst- und Osterferien ausgeteilt und von den Schülern ausgefüllt. Die Rückmeldung kann auf mehreren Wegen erfolgen:

- Es kann das Konzept des kritischen Freundes sinnvoll eingesetzt werden. Hierbei tauschen zwei einander vertraute Schüler ihre gegenseitige Einschätzung aus.
- Die Bögen werden eingesammelt und dienen als Basis für ein Beratungsgespräch zwischen Lehrer und Schüler / evtl. Eltern.

Hinweis zur Durchführung

Die Fachkonferenzen entwickeln fachspezifische, verbindliche Selbsteinschätzungsbögen, die von den jeweiligen Lehrkräften in ihren Lerngruppen eingesetzt werden. Die Selbsteinschätzung ist ein Lernprozess, der schrittweise eingeführt und begleitet werden muss. Die Einführung dieser Selbstevaluation bietet sich in der 7. Klasse an und sollte in den Klassenleiterstunden erfolgen.

4) Rückmeldeverfahren

Die Arbeit in der Schule wird wesentlich geprägt durch die Kommunikation zwischen den Beteiligten. Ein geregeltes Verfahren der Rückmeldung leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Es fördern ebenso wie die Schülerfragebögen Feedback, das sachbezogen ist und auf eine Verbesserung der schulischen Arbeit zielt.

Rückmeldung von Schülern an ihre Lehrer

Einmal im Jahr, rund um den Halbjahreswechsel, nutzen Lehrer und Schüler die Möglichkeit, Rückmeldungen über die unterrichtsbezogene und pädagogische Arbeit zu bekommen und zu geben.

Diese Rückmeldung geschieht durch Fragebögen.

Diese Bögen enthalten einen festen Katalog von Fragen für alle Fächer und Klassenstufen, sind aber durch z.B. fachbezogene, altersspezifische oder der Lehrkraft persönlich wichtige Fragen erweiterbar.

Die Befragung innerhalb der Klasse regelt die jeweilige Lehrkraft. Dabei ist zu gewährleisten, dass die Anonymität für Lehrer und Schüler gewahrt wird.

Eine Arbeitsgruppe aus Lehrern, Eltern, Schülern bereitet die Befragungen organisatorisch vor.

Schülern und Eltern werden bei Bedarf beraten.

Um die Akzeptanz des Vorgehens zu festigen, müssen Fragebögen und Vorgehensweise ständig weiter entwickelt werden. Grundlage dafür bilden Befragungen von Lehrern und Schülern.

Ziel:

Die Schüler haben die Möglichkeit zur anonymen Positiv- und Negativrückmeldung. Dadurch erhalten die Lehrer weitere individuelle Informationen über Stärken und Schwächen ihrer unterrichtlichen Arbeit. Sie haben die Möglichkeit, kritisierte Punkte zu überdenken und ihre Arbeit zu optimieren.

Wann ist das Vorhaben ein Erfolg?

Lehrer führen die Befragungen gemäß Terminsetzung durch.

Kollegen nutzen den kommunikativen Austausch über ihre Stärken und Schwächen.

Das Kollegium kennt Stärken und Schwächen in der unterrichtlichen Arbeit an der Schule und entwickelt ein Konzept zum Umgang damit (z.B. Fortbildungskonzept)

Wer ist verantwortlich?

- Die AgS Rückmeldeverfahren (Fragebogenentwicklung und statistische Aufarbeitung der Einzelergebnisse, Weiterentwicklung des Verfahrens)
- Jede Lehrkraft (Durchführung der Befragung und Auswertung)

Welche Termine legen wir zur Betrachtung des Erfolges fest?

Durchführung des ersten Befragungsdurchgangs bis zum Mai 2007, dann jährlich Vorlage eines Gesamtergebnisses der Befragung für das Kollegium.

Hinweis zur Durchführung

Eine Arbeitsgruppe aus SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern entwickelt auf der Grundlage der Erfahrungen anderer Schulen zwei Fragebogenentwürfe (Sek I und Sek II), die den Grundstock für die einsatzfähige Version bilden sollen. Persönlichkeitsbezogene Fragen sind nicht Bestandteil des Fragebogens.

Die Fragebogenentwürfe werden von den an der Schule beteiligten Gruppen überprüft und revidiert. Sie sollten zum Januar 2007 der Schulkonferenz zur Beschlussfassung vorliegen und werden dann im Schuljahr 2006/07 erstmals eingesetzt.

Ein geeigneter Befragungszeitraum zu Beginn des zweiten Halbjahres wird angegeben.

Die Befragungen werden in unterschiedlichen Lerngruppen und in verschiedenen Fächern durchgeführt, wobei Häufungen in bestimmten Klassen oder Kursen zu vermeiden sind. Dabei soll ein Plan, der im Sekretariat ausliegt, Übersicht über die befragten Lerngruppen und befragenden Lehrkräfte geben. Lerngruppen können einem Lehrer gegenüber den Wunsch nach einer Befragung äußern.

Nach jedem Durchlauf sollen die Fragebögen unter Beteiligung von Lehrern, Eltern und Schülern weiter entwickelt werden.

Ein Termin zum Austausch über positive und negative Erfahrungen zu den Rückkopplungen durch die Schüler soll angeboten werden.

5) Einheitliche Bewertung

Um die Benotung von schriftlichen Leistungsnachweisen in allen Fachbereichen zu vereinheitlichen, wird ein spezielles Verfahren eingeführt. Ziel ist es, größere Transparenz für Schülerinnen und Schüler und auch für Lehrerinnen und Lehrer herzustellen und die Beurteilung von schriftlichen Leistungen besser zu vergleichen.

Dabei werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Konsequente Orientierung an festgelegten Mindestanforderungen
- Austausch zwischen Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Fachbereiche
- Einhaltung bestimmter Rückgabefristen
- Weiterleitung von Arbeiten an Fach- bzw. Fachbereichs- und Schulleitung

- Nutzung eines speziellen Halbjahresrasters zur Notierung des Notenausfalls in den jeweiligen Jahrgangsstufen seitens der Fach- bzw. Fachbereichsleiter

E) Visionen

Nicht alle Ideen aus den verschiedenen Arbeitsgruppen der Schulprogrammarbeit sind in konkrete Arbeitsvorhaben des Schulprogramms für die kommenden drei Jahre eingeflossen.

Unser Ziel ist es, auch diese Ideen weiter zu entwickeln und sie auf ihre Umsetzbarkeit in unserem Schulalltag hin zu überprüfen.

Daher werden sie an dieser Stelle – nach den Themenbereichen der Schulprogrammarbeit zusammengestellt – angeführt.

1) Soziales Lernen/Klassenklima

- Wandertage: 1. Entwicklung eines Ratgebers auf der Grundlage bereits durchgeführter Wandertage 2. Entwicklung eines Verfahrens zur Festlegung inhaltlicher Schwerpunkte für die einzelnen Jahrgänge
- Verbesserung des Klassenklimas durch stärkere Einbindung der Eltern: 1. Dreiteilung von Elternabenden 2. Planung und Durchführung eines Projekttag mit Elternunterstützung
- Verbesserung des Klassenklimas durch stärkere Einbindung der Schüler: Bildung von Schülerklassenteams
- Verbesserung des Klassenklimas durch intensivere Zusammenarbeit der in einer Klasse unterrichtenden Lehrer: zwei regelmäßige Sitzungen des Lehrerklassenteams pro Schuljahr

2) Unterrichtsstrukturen im Wandel

- Einbeziehung fremdsprachlicher Materialien in den (insbesondere naturwissenschaftlichen) Unterricht
- Förderung methodischer und sozialer Kompetenz sowie von Bewertungskompetenz durch Einführung von Elementen des Unterrichtskonzepts „Selbstorganisiertes Lernen“ SOL in der Mittelstufe
- Abgestimmtes Arbeiten mit einem Methodencurriculum in der Mittelstufe

3) Rückmeldeverfahren

- Eltern-Lehrer-Fragebögen, von Eltern entwickelt

10.7.2007 (c)